

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Aus Varels Vergangenheit

Wagner, Ernst

Varel, 1909

3. Die Geistlichen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6666

Der Aberglaube war eine überstarke, schier unbezwingliche Macht. Noch im 19. Jahrhundert schenkten, um nur ein Beispiel anzuführen, Paten den Gevattern ein Glück bedeutendes und bringendes Ei¹⁴⁴).

3. Die Geistlichen¹⁴⁵).

I. Die ersten Pastoren.

Über die vorreformatorischen Geistlichen ist wenig bekannt. Um 1510 kam nach Varel Bernhard Schiphover, ein Bruder des oldenburgischen Chronisten. Er hatte vorher in Wieselstede gestanden und starb zu Beginn der Reformation.

1. Teilo Röben oder Hanneken war der erste evangelische Prediger. Vorher Komtur zu Jührden (Gemeinde Bockhorn) und Bredehorn (Gemeinde Rastede), wurde er 1531 von Graf Anton I. von Oldenburg nach Varel berufen, wo er 1559, nach einer anderen Überlieferung 1556, starb. Er soll auch die Schmalkaldischen Artikel mit unterschrieben haben.

2. Gerhard Hannekenius, starb am 27. Juni 1582 zu Varel (28. Juni 1583)¹⁴⁶). Ein Sohn von ihm, 1564 hier geboren, wurde Pastor in Bleyen.

3. Tilemannus Hannekenius, vermutlich ein Sohn des Vorigen, 1629 gestorben.

4. Andreas Bornholt (1629—59), geboren 1598 zu Stade, Schwiegersohn seines Vorgängers, rückte nach dessen Tode aus der Katechetenstelle (siehe unter den zweiten Pastoren Nr. 6) zum ersten Pastoren auf, am 3. Advent 1629 zu Delmenhorst ordiniert. 1659 nach Wiarden versetzt, starb er dort am 10. August 1666.

5. Johannes Vossius (1659—64), rückte vom Katecheten auf; 1664 nach Hammelwarden versetzt, wo er 1681 starb.

6. Magister Henrich Ebeling (1664—76), geboren 1616 in Hildesheim. Seit 1642 war er Pastor in Bardenfleth, seit 1657 Frühprediger an St. Lamberti in Oldenburg. 1664 erster Geistlicher in Varel. Starb 1676. Er soll ein sehr guter Kanzelredner gewesen sein.

7. Magister Carl Goldstein (1680—87), rückte von der zweiten Stelle zur ersten auf, starb 1687.

8. Magister Franz Wilhelm Tieffenbrock (1687—91), rückte vom zweiten Pastor zum ersten auf, starb als solcher am 6. März 1691 im Alter von 37 Jahren.

9. Joachim Nordhausen (1691—1706), rückte ebenfalls aus der zweiten Stelle auf, starb am 30. November 1706 im Alter von 50 Jahren.

10. Stephanus Michael (1706—40), bis 1706 zweiter Geistlicher, 1740 emeritiert, am 20. September 1742, alt 76 Jahre, gestorben.

11. Christianus Wilhelmus Kleinert (1740—64), Schwiegersohn des Vorigen, bis zu dessen Emeritierung zweiter Pastor, dann erster. Starb hier im Februar 1764, 70 Jahre alt.

Im März 1764 ward der zweite Pastor von Sengwarden zum ersten Geistlichen in Varel berufen. Bernhard von Glan starb aber noch vor seiner Introdution in Varel am 18. Juni. Dadurch machten sich zwei Gnadenjahre für die beiden Witwen nötig, so daß die erste Stelle zwei Jahre unbesetzt blieb. Carl Heinrich Hansing, zweiter Pastor von Sengwarden, wurde mit Verwaltung der Vakanz betraut.

12. Diedrich Conrad Kuhlmann (1766—91), geb. 1729 als Sohn eines Oldenburger Rats Herrn, von Bardewisch im Januar 1766 berufen, starb am 7. Mai 1791 im 62. Lebensjahre.

13. Bernhard Heinrich Carl Hansing (1791—1837), geboren in der ersten Pastorei zu Varel am 14. März 1765 als Sohn des oben erwähnten Vakanzpredigers; 7. Dezember 1786 tentiert, seit 10. Juni 1787 Kantor in Varel, 1790 Frühprediger in Oldenburg, 7. April 1790 examiniert, 2. Juli 1791 zum ersten Pastoren nach Varel berufen. Er hatte seit 1825 bis zu seinem Tode drei Hilfsprediger: a) Beußel, Kantor in Varel, bis 1831; b) Schmidt 1831—33; c) Bödecker, Hilfsprediger vom 2. Juni 1833 bis Frühjahr 1837.

14. Georg Anton Alexander Beußel (1837—75), vertauschte 1831 seine Kantorstelle mit dem Pastorat zu Tossens, kam 1835 als zweiter Geistlicher nach Varel zurück und rückte am 16. Juli 1837 zur ersten Stelle auf.

15. Dr. Klamor Heinrich Theodor Kerksieg (1876—79), vorher zweiter Pastor, wurde am 12. Februar 1876 ohne Wahl

zum ersten Pastoren ernannt und am 25. Juni d. J. introduziert, starb am 5. November 1879.

16. Carl August Gustav Graap (1880—1905), vorher zweiter Pastor, am 29. Februar 1880 zum ersten Geistlichen gewählt, am 6. März ernannt, am 18. Juli introduziert; starb am 23. Mai 1905.

17. Otto Hermann May Sieselmann, vorher zweiter Pastor.

II. Die zweiten Pastoren (vormals Katecheten).

1. Joachim Ermes aus Quedlinburg, Katechet bis 1598, kam von hier nach Delmenhorst.

2. Johannes Silingius aus Uslar, Katechet, abgesetzt.

3. Henricus Theodori aus Braunschweig, bis 1614 Katechet, dann Pastor in Altenesch.

4. Casparus Theodori, Bruder des Vorigen, 1614—15 Katechet, dann Nachfolger seines verunglückten Bruders in Altenesch.

5. Mauritius Eberhardi, 1615 Katechet, später Pastor im Lande Wursten.

6. Andreas Bornholt, Katechet 1626—29, dann erster Geistlicher.

7. Balthasar Wulffius aus Sondershausen, Katechet 1632 bis 1652, dann abgesetzt.

8. Gregorius Dammaeus aus Braunschweig, Katechet, wegen lockeren Lebenswandels abgesetzt.

9. Johannes Vossius, 1633 zu Ottersdorf im Lande Hadeln geboren, Katechet 1658—59, dann erster Pastor.

10. Nicolaus Haien, 1630 zu Berne geboren, der letzte Katechet (seit 1659), 1660 zum zweiten Pastoren ordiniert, starb hier 1666.

11. Magister Johann Carl Goldstein aus Altenburg (Thüringen), 1667—80, dann erster Pastor.

12. Magister Franz Wilhelm Tieffenbrock, 1654 in Jever geboren, vorher zweiter Pastor in Fedderwarden, seit 5. November 1680 als solcher in Varel, rückte 1687 in die erste Stelle auf.

13. Joachim Nordhausen, geboren 1656 in Bergedorf bei Hamburg, seit 1687 zweiter, seit 1691 erster Pastor zu Varel.

14. Stephanus Michael (Michaelis, Michaelsen) (1691—1706), 1666 zu Flensburg geboren, seit 1706 erster Pastor.

15. Friedrich Matthias Veltmann (1707—10), 1678 zu Hasbergen geboren, starb zu Varel 1710.

16. Christophorus Veltmann (1711—22), Bruder des Vorigen, kam 1711 aus Fedderwarden, wo er seit 1707 zweiter Pastor gewesen war, nach Varel, 1722 von hier als Adjunkt nach Holzwarden.

17. Christianus Wilhelmus Kleinert (1722—40), ein Dresdner, verheiratete sich mit Charlotte Amalie Michaelsen, der Tochter des ersten Pastoren, dem er 1740 auf der ersten Stelle folgte.

18. Johann Tenge (1740—50), geboren 1715 zu Osna-brück, heiratete die Tochter seines Vorgängers, 1750 an St. Nicolai in Oldenburg berufen.

19. Johannes Nicolaus Armster (1751—93), geboren zu Kniphausen 1720, als zweiter Pastor 1793 emeritiert, starb am 27. November 1799.

20. Arnold Engel (1793—1834), zu Delmenhorst am 20. Juli 1767 geboren, seit 1791 Kapellprediger in Neuenburg, wurde 1793 Armsters Nachfolger, bezog 1799 nach dessen Tode die zweite Pastorei, starb am 2. August 1834.

Die eintretende Vakanz (Winter 1834—35) verwaltete Bernhard Gramberg, später Pastor in Bockhorn.

21. Georg Anton Alexander Beußel (1835—37), geboren zu Großenkneten, seit 1825 Kantor und Hilfsprediger in Varel, seit 1835 zweiter, seit 1837 erster Pastor.

22. Georg Boedecker (1837—59), geboren zu Mansholt 1807, seit 1833 Hilfsprediger in Varel, nach Aufrücken des zweiten Pastors Beußel in die erste Stelle nahm er dessen Platz ein, 1859 kam er nach Jade. Die eintretende Vakanz verwaltete Dr. Kerksieg, später zweiter und erster Pastor in Varel.

23. Anton Goens (1860—61), geb. zu Delmenhorst 1816, Pastor in Goldenstedt, 1860 nach Varel gewählt, um schon im

nächsten Jahre nach Oldenburg zu gehen. Von dort kam er 1868 nach Jade; unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ emeritiert, starb er 1888.

24. Dr. Klamor Heinrich Theodor Kerksieg (1862—76), geboren zu Osnabrück 1800, seit 1839 Lehrer in Jever, 1843 bis 1857 an der Cäcilienchule in Oldenburg, 1857 nach Ablegung des zweiten Examens Assistenzprediger, 1862 nach zerplitterter Wahl zum zweiten Pastoren in Varel ernannt, rückte 1876 zur ersten Stelle auf.

25. Carl August Gustav Graap (1876—80), geboren 1839 zu Vierraden in der Ufermark, seit 1873 Adjunkt in Elmsenhagen, 1876 Hilfsprediger in Westerstede, am 21. Mai desselben Jahres zum zweiten Pastoren in Varel gewählt, am 25. Juni mit Dr. Kerksieg introduziert. Nach dessen Tode rückte er in die erste Stelle auf.

26. Carl Friedrich Heinzen (1880—1902), geboren zu Wildeshausen 1843, seit August 1878 Assistenzprediger, dann Vakanzprediger in Sillenstede und Neuenburg, seit 1. Oktober 1879 wieder Assistenzprediger, ordiniert am 16. November 1879 als Vakanzprediger in Berne. Am 14. Juni 1880 ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern zum zweiten Pastoren in Varel ernannt, hier am 1. Mai 1902 emeritiert, gestorben 1907 in Dessau.

27. Otto Hermann Max Gießelmann (1902—05), geboren 1865 zu Wildeshausen, seit 1892 provisorischer Hilfsprediger in Delmenhorst, 1893 definitiv angestellt, 1894 Pastor in Wiefels, von dort als zweiter Pastor 1902 nach Varel, rückte 1905 zum ersten auf.

28. Hermann Ludwig Friedrich Carl Ahrens, geboren 29. März 1870 zu Oldenburg, ordiniert 9. Mai 1897, seit 1899 Pfarrer in Warfleth, kam Dezember 1905 von Warfleth nach hier.

Die erste Pfarrstelle besitzt nach dem Patrimonialbuch aus ihren Ländereien, Kapitalien, Stolgebührenablösung usw. ein jährliches Einkommen von etwa 4000 Mk., die zweite Pfarrstelle ein solches von etwa 2400 Mk. Diese Beträge sind aber

für die Besoldung der Pfarrer nicht maßgebend, die nach einem bestimmten Gehaltsregulativ normiert ist. Bringt die Stelle mehr ein, als das Gehalt des betreffenden Geistlichen beträgt, so fließt der Überschuß an die Zentralpfarrkasse in Oldenburg ab. Im andern Falle schießt die Zentralpfarrkasse den Fehlbetrag zu.

Als Kuriosum sei erwähnt, daß 2 Grundstücke, eins in Varel, das andere in Obenstrohe, noch mit unabgelösten Naturallieferungen belastet sind. Ihre Besitzer haben abzuführen an die erste Pastorei je 3 Kilo Butter und 2 Scheffel Roggen, an die zweite Pastorei 1 Scheffel Roggen und 10 Pfennig „Zugeld“. Die Leistung geschieht allerdings, was an sich möglich wäre, nicht naturaliter, sondern durch eine entsprechende Geldzahlung.

Die erste Pastorei ist 1880 erbaut. Das frühere Gebäude, für landwirtschaftlichen Betrieb eingerichtet, lag weiter in die Straße hinein. Noch jetzt findet sich im Straßenpflaster der alte Eckstein, der die Buchstaben P. E. (Pastoreiecke) trägt.

Die zweite Pastorei ward 1839 unter Pastor Bödecker genau an der Stelle des alten Gebäudes errichtet.

4. Zur Geschichte des Schulwesens.

Die Weiterentwicklung der von der Reformation gezeitigten Anfänge des Volksschulwesens wurde im Oldenburger Lande nicht, wie sonst vielfach in Deutschland, durch den dreißigjährigen Krieg gehindert. Die Friedenspolitik Anton Günthers hielt ja seine Stürme fern.

Nachdem schon im Wolfenbüttler Abschied von 1571 und in der Jeverischen Kirchenordnung von 1562 die generelle Einführung der Schulen in allen Gemeinden betont worden war, sprach auch die Kirchenordnung Hamelmanns, die 1573 unter der Regierung Graf Johanns XVI. erschien, prinzipiell die Forderung der Volksschule aus¹⁴⁷⁾.

Vor 1573 gab es nur an vier Orten fundierte Schulen, in Rastede seit 1565, in Tossens um 1569, in Stollhamm und Apen um 1570, sämtlich von Küstern versehen. Waren an einzelnen Orten auch Lateinschulen vorhanden, so beschränkte